

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 321.

Donnerstag, den 17. November.

1842.

Bekanntmachung

in Betreff der für dieses Jahr vom **21.** bis mit **29.** d. Mts. einzureichenden Hausbewohner-Verzeichnisse.

Aus den zum Behuf der Revision des Leipziger Gewerbe- und Personalsteuer-Katasters zeitlich alljährlich eingereichten Hausbewohner-Verzeichnissen ist zum öftern mißfällig wahrzunehmen gewesen, daß die in den von uns erlassenen und jedem Hausbesitzer oder Administrator gebührend behändigten Patenten enthaltenen Vorschriften in manchen Fällen gar nicht, oder doch nur sehr unvollständig beobachtet worden, in Folge dessen aber in manchen Hausbewohner-Verzeichnissen nicht nur mitunter sehr unvollständige, sondern sogar unrichtige Angaben vorgekommen sind, insonderheit von Handlungsprincipalen und andern Gewerbetreibenden die namentliche Aufzeichnung ihrer sämtlichen Handlungs- und Gewerbsgehülfen unterblieben, und von denselben erst auf besondere Aufforderung nachgetragen, dadurch aber das binnen einer bestimmten, sehr beengten Frist zu vollendende Revisionsgeschäft ungemein erschwert worden ist. Daher werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, die wegen Fertigung der diesjährigen Hausbewohner-Verzeichnisse in dem von uns unter dem 7. d. M. erlassenen Patente enthaltenen Vorschriften nicht nur selbst durchgängig genau zu beobachten, sondern auch ihre Mietleute, unter Mittheilung des gedachten Patents, dazu zu veranlassen, da außerdem bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften die im 8., 9. und 10ten §. des erwähnten Patents angedrohten Nachtheile und Unannehmlichkeiten gegen die Betheiligten nothwendig eintreten müßten.

Leipzig, am 8. November 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groff.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr die behufs d. r. Vorbereitung des neuen Grundsteuer-Systems erfolgte Abschätzung der Stadt und Flur Leipzig mit den Vorwerken Pfaffenw. und Brandvorwerk vollständig beendigt ist, so wird solches den betheiligten Grundeigenthümern, auf Anordnung der Königl. Hohen Central-Commission, zu Vorbereitung eines neuen Grundsteuer-Systems mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, daß die darauf bezüglichen Gebäudeabschätzungsverzeichnisse, Flurbücher und Croquis nebst den Mietwerthdeclarationen in der Zeit

vom **21. November** bis zu und mit dem **19. December 1842,**

mit Ausnahme der Sonntage, täglich früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, auf hiesigem Rathhause in der zwei Treppen hoch befindlichen ehemaligen Verlesstube des Stadtgerichts, zu ihrer Einsicht öffentlich ausgelegt sein werden, etwaige Rec'amationen aber längstens 8 Tage nach dem 19. December d. J. bei uns einzureichen sind.

Leipzig, den 12. November 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung zweier Zugführerstellen bei der 16. Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl

Herr Johann Christlob Barth, Kaufmann, und Herr Carl Ludwig Heubel, Buchhändler, zu Zugführern gedachter Compagnie ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 23. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 14. November 1842.

Der Communalgarden-Ausschuß.

Major Aker,
Commandant der Communalgarde.

Hermisdorf, Prot.

Kurzer Bericht vom Schillerfeste.

Nachdem diese Blätter schon im voraus auf die einzelnen Theile der diesjährigen Schillerfeier hingewiesen, bleibt uns nur noch übrig, von der Ausführung des Ganzen zu erzählen.

Die Bekrönung der Gedekntafel am Morgen des 11. November in Göhlis geschah unter dem Gesange des Liedes an die Freude und unter musikalischer Begleitung von

Blasinstrumenten. Herr Blum sprach einige passende Worte am Hause, dann begab sich der Schillervereinsvorstand unter dem Vortritte der Schule an das Schulgebäude, um hier im Freien und in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung aus der Stadt und der Göhliser Gemeinde die Uebergabe der Schillerstiftung und die Vertheilung von 12 Prämien vorzunehmen. Schule und Gemeinde zu Göhlis wurden mit

einer Bibliothek von 100 Bänden beschenkt, die den Namen der „Schillersiftung“ führen, unter Aufsicht des wackeren Herrn Schullehrer Fleischer stehen und bis auf weiteren Entschluß des Schillervereins jährlich um 50 Bände vermehrt werden wird. Ein Denkmal, des großen Dichters würdig, und ein werthvolles Geschenk für die Einwohner von Gohlis, deren lobenswerthes Benehmen beim diesjährigen, wie bei dem früheren Feste zeigt, daß auch sie das Gedächtniß Schillers zu ehren wissen. Die Austheilung der Prämien an zwölf Schulkinder ward durch die Herren Blum und Düringer bewirkt. Nach einigen einfachen und angemessenen Dankesworten, die ein Schulmädchen sprach, ergriff Herr Fleischer das Wort und schloß dann die Feierlichkeit durch den Vortrag einer Motette durch die Schuljugend. An diese Handlung knüpfte jedoch auch der Herr Pfarrer M. Kunad aus Eutritzsch eine kurze Rede, welche die Feier Schillers aus dem religiösen Gesichtspuncte auf eine eben so geistreiche als erhebende Weise auffaßte, wonach zum Schlusse von der Versammlung ein freudiges „Nun dankt alle Gott!“ angestimmt ward.

Von den geistigen Genüssen der Abendunterhaltung im Hotel de Pologne fand sich ein noch viel größeres Publicum angezogen, so daß der Raum nicht ausreichte und mehr als hundert Personen umkehren mußten, weil sie keinen Platz im Saale mehr erlangen konnten. Die Vorträge, die uns geboten wurden, verdienten aber auch einen so ungewöhnlichen Zubrang im vollen Maße. Abgesehen von den Musikstücken, die unter Herrn Albert Vorkings Leitung aufgeführt wurden, und unter denen besonders die Festicantate von Vorking von ergreifender Wirkung war, so wie das Quartett von H. Schmidt mit verdientem Beifalle aufgenommen ward, so war es vorzüglich die Rede des Herrn Rob. Blum und der Vortrag der „Kraniche des Ibycus“ durch Herrn Theodor Döring, welche den tiefsten Eindruck hervorbrachten. Da Blums Rede ohne Zweifel durch den Druck zur weitesten Deffentlichkeit gelangt, so beschränken wir uns hier darauf, nur den Vortrag des Herrn Döring noch einmal zu erwähnen. Der berühmte Schauspieler nahm Gelegenheit, in demselben das vielseitigste und bis zur größten Vollkommenheit ausgebildete Talent, Bilder und Charaktere durch die Modulation der Sprache und Mimik wiederzugeben, im glänzendsten Lichte zu zeigen. Wir erinnern z. B. an den Ausdruck des haarsträubenden Entsetzens, mit welchem er die Stelle:

„Sich' da, sich' da, Timotheus,
Die Kraniche des Ibycus!“

zu lesen wußte, so wie an seinen Vortrag der Schilderung des Eumenidenchors. Das Gedicht von Koswitscha Kind ist vorzüglich in seinem Schlusse von echt poetischem Schwunge. Die Improvisation des Herrn Beer mann wußte uns jedoch weniger ansprechen. Sie war, trotz aller Raschheit des Vortrags, doch selbst für eine Stregreißdichtung zu gedankenarm und wir haben Herrn Beer mann in anderer Gesellschaft weit glücklicher mit seinem seltenen Talente debütiren hören.

Zu dem darauf folgenden Festmahle, dessen materieller Theil den jetzigen Inhabern des Hotel de Pologne zu aller Ehre gereicht, indem nicht allein Speisen und Getränke in bester Auswahl und Güte vorhanden waren, sondern wobei

auch die flink. Bedienung nichts zu wünschen übrig ließ, hatten sich weit über 400 Personen — Damen und Herren aus den gebildetsten und angesehensten Familien Leipzigs — vereinigt. Auch fehlte es nicht an Gästen aus der Nachbarschaft, wohin wir jetzt alle an unseren Eisenbahnen liegende Landschaften rechnen dürfen. Die Ordnung bei Tafel wurde kräftig aufrecht erhalten. Den ersten Toast auf Se. Majestät unsern verehrten König brachte Herr Rob. Blum, den zweiten auf den Unsterblichen, welchem die Feier des Tages galt, Hr. Düringer, den dritten auf die Frauen, wo Niemand höher würdigte und herrlicher pries, als Schiller, Herr Dr. Rob. Heller, den vierten auf die Gäste des Vereins und auf die Mitwirkenden beim Feste, mit besonderer Beziehung auf Herrn Theodor Döring, Herr Landgerichtsdirector Stoßmann aus, den Toast auf die Behörden endlich der Buchhändler Herr Robert Frieße. Nach diesen Trinksprüchen, die sich der Vorstand des Vereins selbst vorbehalten hatte, ließ Herr Dr. Kühne Deutschland, mit Hindeutung auf einen großen Dombau der Freiheit leben. Herr Jul. Hammer, dessen Tafellied*) bereits sehr freudig aufgenommen worden war, las ein auf die Feier verfaßtes Gedicht, und Herr Dr. Jul. Rosen aus Dresden — schon bei seinem Auftreten mit allgemeinem Jubel begrüßt — trug einen längeren Toast in gebundener Sprache auf die „junge Zeit“ vor. Außerdem sprach noch Herr Claß und steigerte die Heiterkeit durch seine witzigen Einfälle. Das Schillerfest schloß nach Mitternacht. Viele der Anwesenden blieben jedoch länger zurück, um die fröhliche Feier in etwas lauterer und ungehinderter Weise bis zum Morgen fortzusetzen.

Die Erinnerung, die das Schillerfest in den Herzen seiner Theilnehmer zurückgelassen, ist eine durchaus schöne und wohlthuende. Sie beschränkt sich nicht bloß auf Freuden der Tafel und der Geselligkeit, sondern es ist ein edlerer Same, der in den Gemüthern Wurzel gefaßt hat. Die Ideen der Sitlichkeit, Freiheit und Jugend, das Gefühl für Recht und Wahrheit, welches den Dichter beselte, das ist es, was die Versammlung befeuert und erhebt. Möchten diese Ideen immer mehr in Blut und Leben, in That und Handlung übergehen!

*) Bei dieser Gelegenheit können wir uns einer Anfrage an den geschätzten Vorstand des Schillervereins nicht entziehen. Warum hatte sich schon zum zweiten Male unter die Tafellieder jener Gesang eingeschlichen, den wir jetzt nicht mehr näher zu bezeichnen wissen, als durch die Melodie, nach welcher er verfaßt ist: „Nicht ergreift, ich weiß nicht wie.“ Dieß Lied, durch seinen wiederholten Vergleich mit dem Dese einer Lampe, ist denn doch beinahe trivial zu nennen. Wenn nicht bessere Beiträge eingegangen wären, so mußte der Vorstand, der so viel und Erfreuliches für das Fest gethan hat, für ein anderes sorgen. Er zählt ja Schriftsteller zu seinen Mitgliedern, die einer viel edleren Poesie mächtig sind, als sich in dem erwähnten Liede bekundet!

Der Einsender.

Madame Schröder-Devrient

wird, wie uns so eben die erfreuliche Nachricht zugibt, in der nächsten Woche, Sonnabend den 26. Nov., im Gewandhaussaale zum Besten ihrer Mutter, der berühmten Sophie Schröder, ein Concert veranstalten, welches uns einen sehr reichen Kunstgenuß zu gewähren verspricht. Es vereinigen sich zu diesem Concerte die bedeutendsten Kräfte. Nicht nur

wird Mad. Sophie Schröder selbst den declamatorischen Vortrag einiger Gedichte übernehmen, sondern die Concertgeberin, Mad. Schröder-Devrient, die geniale dramatische Sängerin, auf welche die vaterländische Kunst stolz ist, wird sich auch mit Herrn Lichatschek verbinden, um uns einige Gesang-Piecen aus der so viel u. d. großes Aufsehen erregenden und in Dresden mit überaus günstigem Erfolge in Scene gesetzten Oper *Cola Rienzi* von Richard Wagner vorzuführen, so wie der zu uns zurückkehrende Mendelssohn-Bartholdy dem Vernehmen nach seine Mitwirkung zugesagt hat. —

Diese Andeutung genügt gewiß, um das kunstliebende Publicum auf den Kunst-Festtag aufmerksam zu machen, von dem es unter den berührten Verhältnissen erwartet wird.

Feuilleton.

Die Szekler Husaren. Oesterreich hat elf Husaren-Regimenter, alle vortrefflich beritten, alle voll Muth und gewandt, wie keine auf der ganzen Erde, aber die Krone in ihnen allen sind die Szekler, in Deutschland selbst seit dem Morde der französischen Gesandten bei Rastadt in Andenken. Die Szekler bilden eine besondere Völkerschaft von Siebenbürgen, das außer ihnen noch von Ungarn und Deutschen (Sachsen) bewohnt wird, und stellen außer diesem Husarenregimente noch zwei Regimenter Fußvolk, den beschwerlichen Dienst an der Gränze zu versehen. Zugleich behaupten sie, in gerader Linie vom schrecklichen Heere Attila's herzustammen. Zum mindesten haben sie die Sitten und Gewohnheiten der alten Ungarn am treuesten bewahrt, und wer von ihnen genauer unterrichtet sein will, mag in J. G. Kohl's trefflicher Reise durch Ungarn, 1842, II., S. 84 u., nachlesen.

Die Pleischwitzer Eiche. In der Bürgerau bei Leipzig steht eine uralte herrliche Eiche, nach welcher mancher Naturfreund wandert. Nicht weniger als 25 Fuß im Umfange hat sie im Stamme und 20 Klastern Holz könnten wohl aus ihr geschlagen werden. Aber einer Gevatterin hinter dem Dorfe Pleischwitz in Schlessien, bekannt durch den 1813 nach der Schlacht bei Bautzen hier geschlossenen Waffenstillstand, kommt sie doch nicht gleich. Der Naturforscher Göppert in Breslau hat ihr Alter auf 2000 Jahre geschätzt, und wenn davon auch noch so viel abgeht, es bleibt doch noch genug übrig, daß der älteste Greis gegen sie ein Jüngling ist. Ein Ast, welcher vor einigen Jahren herabgeschlagen wurde, gab allein 9 Klastern Holz und zwei Fuder Abraum, indem noch ein Ende übrig blieb, welches zu 3 Klastern voranschlagt werden konnte. Zwei andere Aeste, die noch vorhanden sind, würden eben so viel ein jeder geben und nun ist noch der Stamm zu berechnen. Allerdings aber ist dieser so im Innern ausgefault, daß 18—20 Menschen darin Platz haben. In der That ist ein Tisch darin aufgeschlagen, um welchen ringsherum Bänke gehen. Wie lange diese ehrwürdige Zeugin so vieler längst zu Staub gewordenen Generationen noch stehen wird? Gewiß nicht viele Jahre mehr. Unsere Enkel aber

werden, da die Wälder immer lichter werden und der Holzbedarf zu groß ist, um einem Baume so langes Dasein zu gewähren, kaum glauben können, daß solche Großväter des Waldes existirt haben. Ueberhaupt giebt es in Schlessien noch manche solche seltene Exemplare. So findet man auf dem Wege nach Dhlau beim Dorfe Pfisterwitz eine Eiche, die der vorigen nicht viel nachgiebt. Es ist eine wahre Eiche von *Suernica*. Vom Stamme aus breiten sich ihre Aeste nach allen Richtungen 45—50 Schritte gleichförmig aus, daß wohl Hunderte von Menschen hier Raum unter ihnen finden. Vier Fuß über dem Boden hat sie, wie die in der Bürgerau bei Leipzig, 24 Fuß im Umfange.

Was mögen dieß wohl für Wahngewilde sein? In seiner *Radine* sagt Friedr. von Hyden:

— — — Die Wahngewilde des Theaters
Sind lang die ärgsten nicht, denn sie sind ehrlich
Und geben sich für mehr nicht, als sie sind.
Ich weiß von andern, die ganz anders pochen,
Und Lug und Trug sind durch und durch, wiewohl
Ihr ihnen große Ehre bietetung zollt!

Hyden giebt damit ein Räthsel auf, das aber leicht zu lösen ist, wenn man sich ein Wischen in der Welt und namentlich etwa in irgend einem Dome umgesehen hat.

Am zweiten Bußtage predigen:

zu St. Thomä:	Borb.		Hr. D. Reißner,
	Früh	9 Uhr	: D. Klinkhardt,
	Mittag	12 Uhr	: M. Wille,
	Besp.	12 Uhr	: D. Siegel;
zu St. Nicolai:	Borb.		: M. Simon,
	Früh	9 Uhr	: D. Fischer,
	Mittag	12 Uhr	: D. Rüdel,
	Besp.	12 Uhr	: M. Tempel;
in der Neukirche:	Borb.		: M. Rüdiger,
	Früh	8 Uhr	: M. Söfner,
	Besp.	12 Uhr	: M. Rüdiger;
zu St. Petri:	Borb.		: M. Großmann,
	Früh	9 Uhr	: M. Raumann,
	Besp.	2 Uhr	: M. Michaelis;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	: D. Krehl,
	Besp.	2 Uhr	: M. Waldau;
zu St. Johannis:	Borb.		: M. Walter,
	Früh	8 Uhr	: M. Krig,
	Besp.	12 Uhr	: Cand. Erler;
zu St. Georgen:	Borb.		: M. Hänfel,
	Früh	8 Uhr	: M. Hänfel,
	Besp.	12 Uhr	: Große;
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	: M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	: Ragenbaum;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	: M. Friedel;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	: Pastor Blas.

Am zweiten Bußtage soll eine Collecte für arme und alte oder sonst bedrängte Lehrer, ihre Witwen und Waisen vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Die Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt

erfreut sich einer steigenden Theilnahme. Die Zahl der Mitglieder sowohl, als der Betrag der Einlagen des laufenden Jahres bis dato ist im Verhältnisse bedeutend größer, als im vorigen, worüber der, nach dem ultimo December erfolgten den Bücherabschlusse auszugebende Rechenschaftsbericht weitere Nachweise liefern wird.

Mit

Ende November a. c.

schließt sich die Jahresgesellschaft 1842, als die zweite seit dem Beginn der Anstalt.

Alle diejenigen, welche die Absicht haben, für sich selbst oder die Ihrigen bei diesem gemeinnützigen, so große Vortheile bietenden Institute zu interessiren, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis dahin entweder beim Hauptbureau in Dresden oder bei dem Agenten (für Leipzig Hr. Eduard Gerber) zu bewirken, wo auch jede zu wünschende Auskunft erteilt wird und gedruckte Erläuterungen der Statuten gratis, die Statuten selbst à 2 1/2 Ngr. zu haben sind.

Dresden, im October 1842.

Die Direction der Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Johann Friedr. Baum zughörige, unter Nr. 37 des neuen Brandversicherungs-Catasters vor dem Zeitzer Thore allhier gelegene Haus nebst Zubehör

den 12. Januar 1843

unter den bestehenden gesetzlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden von uns verkauft werden. Kauflustige haben sich daher längstens an diesem Tage bis Mittag 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstraße zu melden, und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termin selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschienen oder noch erfolgenden Gebote verfahren, und besagtes Grundstück nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 5800 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe des Grundstücks ist übrigens auf die davon nach der Versicherungssumme von 3900 Thlr. zur Immobilienbrandcasse, und zum vollen Anfaße von 9 Thlr. 10 Ngr. zum Stadtschulden Tilgungsfonds zu ertrichtenden Beiträge keine Rücksicht genommen worden, und es wird deshalb, sowie wegen der genauen Beschreibung des Grundstücks und der darauf haftenden Oblasten auf die Taxationschriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung in Abschrift beigelegt sind.

Leipzig, am 23. September 1842.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter, v. R. S. C. B. D. R.
Theer, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 19. November zum ersten Male: Der Herzog von Dlonne, komische Oper in 3 Acten, nach dem Franz. von Scribe und Saintine von Bödnstein. Musik von Auber.

Sonntag den 20. November: Doctor Wespe, Original-Lustspiel von Robert Benedix.

Die von S. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen der hiesigen Bäcker-Innung geschenkte

prachtvolle und kostbare Fahne

ist zur Ansicht des Publicums in der Buchhändlerbörse ausgestellt von Sonntag den 13. h. früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr und täglich zu denselben Stunden.

Das Entree à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. ist zum Besten des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung bestimmt.

Das Caffee-Geschäft ist von dem Directorium der letzteren gefälligst übernommen worden.

Kammgarnspinnerei zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Zu der durch Ableben erledigt gewordenen Stelle eines vollziehenden Directors der Kammgarnspinnerei allhier ist Herr **Wilhelm Hartmann**, bisheriger Stellvertreter des vollziehenden Directors, ernannt worden.

Nach §. 47 der Statuten wird diese Wahl hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Leipzig, 15. November 1842.

Der Ausschuss der Kammgarnspinnerei allhier.
C. Sirzel-Lampe, Vorsitzender.

Heute von 10 Uhr an wird in Kochs Hofe der Rest von den gestrigen Weinen versteigert.

So eben wurde fertig:

Neuer Bericht

der
Leipziger Dampfswagen-Züge,

so wie

der Fahr-, Reit- und Fuß-Boten-Posten
auf jeden Tag der Woche,
vom 1. November 1842 an.

Preis 5 Ngr.

C. Pönicke & Sohn, Auerbachs Hof Nr. 13.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig erschien:

Der vollkommene Stubengärtner,

oder

Anweisung,

die schönsten Blumen im Zimmer und vor dem Fenster zu ziehen, und das ganze Jahr über Blumen zu haben.

Von

J. C. von Reider.

2. vermehrte Auflage. Preis geb. 1 Th'r.

Der große Beifall, den die erste Auflage dieses Werkes fand, ist der beste Beweis für dessen Brauchbarkeit; bei dem begründeten Rufe, dessen sich der Herr Verfasser als Blumenliebhaber erfreut, läßt sich auch nur Praktisches von ihm in dieser Sache erwarten. Durch eine Menge neuer Blumengattungen ist diese neue Auflage bereichert worden und jeder Blumenliebhaber findet darin die beste Anleitung, sein Zimmer das ganze Jahr hindurch aufs Herrlichste mit den schönsten Blüten zu schmücken. Die Einrichtung für einen vollkommenen Stubengarten, die Erfordernisse für die Erhaltung der Pflanzen, welche im Stubengarten gezogen werden sollen, nahe an 1300 Pflanzen mit Angabe deren Cultur und nähern Kennzeichen, findet man hier aufs deutlichste beschrieben.

Der vollkommene Blumengärtner,

oder

die Praxis der Blumenzucht,

zu Anwendung einer verbesserten und erleichterten Cultur aller Blumenpflanzen etc.

Von J. C. von Reider.

geb. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Local-Veränderung.

Das Holz- und Spielwaaren-Geschäft,
so wie der Spielkarten-Verkauf
von J. G. Schulze

befindet sich von heute an Ecke des Nicolaihofes, neben der Nicolaischule.

Leipzig, den 14. November 1842.

Unterricht in neueren Sprachen.

Unterzeichneter sucht noch einige Teilnehmer an englischen und italienischen Stunden. Der Unterricht wird vermitteltst deutscher oder französischer Sprache erteilt.

Albrecht, Neumarkt Nr. 93/16.

Da jetzt meine Zeit gestattet, auch früh und Abends in und außer dem Hause Stunden zu geben, so erbitte ich mich zu Sectionen, 1) im Clavier und Violine, 2) im Gesang, 3) in der Harmonielehre mit Hinsicht auf die berühmten Systeme von Logier und Marx, entweder in Verbindung mit schriftlichen Ausarbeitungen oder gleich am Fortepiano praktisch ausgeführt, ein Verfahren, das, durch mehrfache Erfahrung erprobt, außer schnellen Fortschritten ein ganz eigenes Vergnügen gewährt.

J. W. Nobley, Katharinenstraße Nr. 2, 4 Tr.

Nudolph Fries

empfiehlt sich im Einkauf tragener Kleidungsstücke jeder Art, ferner Uhren, Wäsche, Betten u. s. w.; Gewölbe: Ritterstraße Nr. 2.

Knaben - Kleider

werden sehr geschmackvoll und möglichst billig gefertigt: Grimma'sche Straße Nr. 23.

Anzeige. Hiermit erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich von heute an alle Geschäfts-Angelegenheiten für den Fuhrmann Weigner aus Meerane auf hiesigem Plage besorge und bitte daher alle Anmeldungen auf meinem Comptoir, Burgstraße Nr. 10, zu machen.

Gottlob Müller, Expeditur.

Ein großer schöner Boden ist zum Wäschetrocknen eingerichtet worden. Man melde sich beim Hausmann Ehrlich, Katharinenstraße Nr. 8/411.

Grundstücksverkauf. Zwei gutgelegene und dauerhaft gebaute Häuser mit Garten, nebst allem Zubehör, in der Grimma'schen äußern Vorstadt, zu 5000 und 3000 Thlr., sind bei wenig Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres darüber Lauchaer Straße Nr. 10, 3 Treppen.

Verkauf. Ein Gartenhaus und junge Obstbäume, Johannisbeer-, Stachelbeer- und Rosensträucher sind billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Gärtner in Reimers Garten.

Zu verkaufen stehen zwei junge englische Wasserhunde nebst der Mutter davon: Ulrichsgasse Nr. 25, 2 Treppen.

Zum Verkauf stehen ein großer Spiegel, Divan, Sopha, Stühle und 1 Tisch: Kl. Windmühlengasse Nr. 12 parterre.

Zu verkaufen ist ein gutes Gebett Federbetten: Petersstraße, 3 Rosen, im Hofe rechts 1 Treppe hoch.

Eine Partie von circa 100 Stück alten Büchern, mehrtheils wissenschaftlichen Inhalts, ist zu verkaufen: Gewandgäßchen Nr. 5/623, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein ovaler Bindofen von Subler Blech mit gegossenen Platten in der Dresdner Straße Nr. 62/1177, zwei Treppen.

Blumenzwiebeln.

Um nun mein Blumenzwiebel-Lager von Hyacinthen, Tulpen, Marf. Tacetten und Crocus bald zu räumen, verkaufe ich solche zu herabgesetzten Preisen.

Die Zwiebeln sind gesund und stark, und die Bitterung noch geeignet, selbige ins Land zu bringen.

J. G. C. Lehmann, Petersstr. Nr. 14/112.

Berliner Blumenzwiebeln

verkauft um damit zu räumen unter dem Einkaufspreis
Gustav Benedix, Klosterstraße Nr. 16.
Leipzig, den 16. November 1842.

Frische Sardellen, das Pfund 10 Ngr., verkauft
J. G. Krause im Schuhmachergäßchen.

Böhmische Pflaumen,

vom Geschmack sehr süß, wovon das Pfund mit 1 Ngr. 6 Pf. verkauft, Poststraße Nr. 4, 1 Treppe, im Centner billiger.

Neue ital. Maronen,
groß und schön, den Centner zu 13 Thlr., auch im Einzelnen billig, empfiehlt Math. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Russ. Zuckererbsen,

in bester Qualität, feinsten Portwein, Madeira und Jamaica-Rum empfinden und empfehlen
Nivinus & Heinichen.

Maschinen-Chocolade und Cacao-Masse eigener Fabrik.

Folgende Sorten Chocolade, welche mit der größten Reirlichkeit zubereitet, gut und preiswürdig empfohlen werden können, verkaufe ich zu jetzigen Preisen:

feinste Suppen-Chocolade das Pfund à 6 Ngr.,
feinste Gewürz-Chocolade à 6³/₁₀, 8²/₁₀ u. 10 Ngr.,
extra feine Vanille-Chocolade à 12¹/₂, 15, 17¹/₂ und 20 Ngr.,

Gesundheits-Chocolade das Pfund à 11³/₁₀ Ngr.,
feinste Cacao-Masse 32 Loth à 10 und 11³/₁₀ Ngr.,

J. N. Lorenz,

Petersstraße Nr. 12/79, neben dem Hotel de Russie.

Neues Dampfplausenmus ist angekommen, à Pfd. 2 Ngr., und ist zu haben auf dem Obstmarkt, in dem Mittelpunct, unten und oben.

Verkauf. Besten Emmenthaler Schweizerkäse, der sehr saftig und schmackhaft ist, im Einzelnen und Stück, und frische Gothaer Knackwürstchen à Stück 6 Pf. bei

J. C. Benndorf, in Amtmanns Hofe im Durchgange.

Es ist alle Tage von früh 7 Uhr an gute Milch und Sahne nebst aufgezeichneter Schlag-Sahne zu haben: Ritterstraße Nr. 22.
Bruchbach.

Schönen hellen Leim, à Pfd 5 Ngr., Str. 15 Thlr., empfiehlt L. Bentler, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Alle Sorten Pfefferkuchen sind von heute an zu haben bei
August Geisler,
Bäckermeister, Dresdner Straße, neben der neuen Post.

Leipziger Lebkuchen, dem Nürnbergerganz gleich, ist zu haben bei
August Geisler,
Bäckermeister, Dresdner Straße, neben der neuen Post.

Das Neueste in ansehnlichen Tapissierarbeiten und Drahtsachen empfiehlt Pauline Beatus, Neulichhof 32.

Echt englischen Hanfzwirn

und schönen Nähzwirn empfing frische Sendung
C. Schmutz, Barfußgäßchen Nr. 12.

Das Vogelbauer-Magazin

bietet größte Auswahl zu billigsten Preisen bei
Carl Schmutz, Barfußgäßchen Nr. 12.

Bournous und Palletots,

anliegende als Sackpalletots, Röcke, Mäntel, echte Macintosh, Ballwesten, Beinkleider u., empfiehlt in größter Auswahl
Carl Käpfer,
Hainstraße Nr. 25/204, Lederhof.

Sehr billige Sammtbüte in allen Farben empfiehlt
Sophie Tränkner, Petersstr. 21, 1. Et.

Die schönen Böhmischen Kohlen

sind wieder angekommen bei
Friedrich Niemann im Düngerhofe.

H. W. Edel

empfiehlt dem verehrten Publicum sein wohlaffortirtes Gewehr-lager mit inliegenden feinen franz. Damast- und Drahtdröhen. Für gute und solide Arbeit wird Garantie geleistet: Quersstraße Nr. 20.

Von Flanell- und Lama-Mänteln
empfang ich wieder neue Zusendungen, die ich hiermit bestens empfehle.

J. S. Meyer.

Meublestoff-Lager.

Englische, französische und deutsche feine Glanzcattune und Borduren, echtfarbige Toiles de Jouy, Cattun-Wagenfutter, alle Sorten ein- und zweifarbig baumwollene, halbwoollene, wollene, seidene und halbseidene Damaste, feinste französische Peluche, (Velours d'Utrecht), Moirées, Castings, glatte und faconirte Kopfhaarzeuge, Satins d'Amérique, gestickte und glatte weiße Mouffeline zu Vorhängen, weiße und gedruckte Fenster-Mouleaux und alle Sorten Tisch- und Bettdecken, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

J. S. Meyer.

Weissen und braunen Nürnberger Lebkuchen
und echten Frankfurter Wachsstock hat erhalten und verkauft zu billigen Preisen
Abraham Kämpfer.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle ich hiermit Meißner, französisches Porcellan: Kaffeegeschirr, Tassen mit verschiedenen Devisen, desgl. engl. und Rheinisches Steingutgeschirr, Tassen und Teller nach den neuesten Dessins und Farben, desgl. sehr dauerhaftes, schönes, weißes Strengut, feine, ordinäre Strohtaschen, Tischdecken von vorzüglicher Güte, wie auch Geflechte, italienische Mädchen- und Damenstrohhüte, seidene und baumwollene Regenschirme und dergl. französischer Fabrik; ferner Berliner vergoldete Tassen, sehr billig, verschiedene lackirte Blech-Spielwaaren, wie auch Kaffeekannen und Spucknapfe u. s. w., Hauspfeifen zum Rauchen à 5, 6 bis 15 Rgr., Pfeifentöpfe, 1 bis 10 Rgr. das Stück, verkauft billig

W. F. Wehlhose am Paulino.

Schwarze woll. Strümpfe,

welche durchaus nicht abfärben, dergleichen in grau, in verschiedenen Qualitäten bei

A. E. Fuchs, Reichstraße Nr. 3.

Wollene patent. gestrickte Jacken,

in weiß und dunklen Farben, dergl. Unterröcke, gestrickte Socken und Strümpfe zu billigen Preisen.

A. E. Fuchs, Reichstraße Nr. 3.

und verspricht den geehrten Käufern die reelle Bedienung

Die Cravaten-Fabrik
Gul. Berthold, Gewölbe Marktstr. Nr. 3.
empfeht ihr wohlfarthiges Lager fertiger Herren-Garderobe-Artikel

Schleier.

Die so sehr beliebten Flor- und Bondenschleier in Blau und andern Farben, empfing und empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Seiberlich, Peterstraße Nr. 45/36.

Nähzwirne in Dresdner Weise und Gebind, doch nur aus bestem englischen Garn, empfiehlt zum Fabrik- und Messpreis fortwährend
J. C. Richter,
Gewölbe Halle'sche Straße Nr. 8.

Das Lager der
Cravatenfabrik von Eduard Richter
befindet sich jetzt Grimma'sche Straße Nr. 2/4, erste Etage.

Capital-Gesuch.

Ein Capital von 1300 Thlr. wird gegen hypothekarische Sicherheit und gute Verzinsung zu erborgen gesucht durch
Adv. W. Gärtner, kleine Feuerkugel 1 Trepp.

Zu kaufen gesucht werden eiserne Platten, Dienrobe, altes Eisen, brauchbar und unbrauchbar: Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Zu kaufen gesucht wird ein Billard bei Herrn Beck, Ritterstraße Nr. 19/694.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte, jedoch noch in gutem Zustande sich befindende Drehbank, wo möglich gleich mit dem nöthigen Handwerkszeug. Offerten erbittet man sich am untern Park Nr. 4/1346, 2 Treppen.

Gesucht wird ein ehelicher und cautionsfähiger Mann als Bierverleger durch Blöding im Gewandgäßchen.

Gesucht werden einige Burschen, welche sich durch Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit und Moralität ausweisen können und nicht ungeschickt zu feinerer Handarbeit sind. Zu melden am untern Park Nr. 4/1346, 2. Etage.

Ein Bursche vom Lande wird zu miethen gesucht. Zu erfragen beim Hausmann Schreiber im Paulinum.

Ein junger Mensch, welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird auf einige Zeit zu miethen gesucht und ist das Nähere im Strengutgewölbe Nr. 27 in der Grimma'schen Straße zu erfahren.

Demoiselles, welche das Buchmachen gründlich erlernen wollen, placirt Sophie Tränkner, Petersstr. 21, 1 Et.

Junge Damen, welche im Canvasticken geübt sind, können Beschäftigung erhalten: Markt Nr. 14, 4 Treppen.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das im Kochen erfahren ist, kann sofort einen Dienst erhalten: Ritterstraße Nr. 4, 2. Etage (nach d. Park).

Gesucht wird ein im Kochen erfahrendes, zu allen häuslichen Arbeiten befähigtes, reinliches, ordentliches und williges Dienstmädchen, zum sofortigen Antritt oder zum 1. December. Zu melden Brühl Nr. 2, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. December ein ordentliches Dienstmädchen. Das Nähere Hainstraße Nr. 25/204 im Kleider-Magazin.

Gesucht wird zum 1. December ein reinliches und ordentliches Mädchen, das kochen kann und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat: **Dresdner Str. Nr. 63, parterre.**

Gesuch. Ein ordentliches, williges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen kann zum 1. December einen Dienst erhalten im **Brühl Nr. 56, parterre.**

Ein junger Mann, in einer hiesigen Handlung, der eine schöne Hand schreibt, sätzig rechnet und der Buchhaltung und Correspondenz mächtig ist, sucht, um noch einige freie Stunden auszufüllen, Beschäftigung in obigen Arbeiten. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre **A. B. C.** gefälligst abgeben zu lassen.

Ein sehr erfahrener und kenntnisreicher junger Kaufmann welcher außer deutsch auch französisch, englisch und italienisch spricht, sucht seinen jetzigen Posten Verhältniß halber mit einem andern zu vertauschen. Auskunft wird ertheilt in der **Restauration des Leipzig-Dresdner Bahnhof.**

* Ein solides Mädchen, in weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht in Familien für billige Zahlung zu schneiden. Zu erfragen **Ritterstraße Nr. 28/722, 4 Treppen.**

Eine Dame aus Neuschatel wünscht in einer Familie als Gouvernante placirt zu werden. Näheres große Fleischergasse **Nr. 5, 2. Etage.**

Ein Billard, welches in gutem Stande sein muß, wird sofort für die Wintermonate zu miethen gesucht. Näheres in der **Restauration am Leipzig-Dresdner Bahnhof.**

Zu vermieten und Oftern zu beziehen ist auf dem Schimmelshen Gute, im Seitengebäude links, ein Parterre-logis, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Kammern und Zubehör nebst einem unmittelbar daran stößenden Garten.

Zu vermieten ist von Oftern an die 4. Etage, bestehend aus 4 Zimmer nebst Zubehör, alles in einem Verschluß: große Fleischergasse **Nr. 2, parterre** zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Oftern ein Parterrelocal in der Nähe des Marktes, passend für einen Fleischer oder zu einer Schenkwirtschaft. Näheres ist zu erfahren bei **Arnold, Grimma'sche Straße Nr. 3/5 im Keller.**

Zu vermieten ist zu Weihnachten eine meublirte Stube nebst Schlafbedürfnis, mit Aussicht auf den ganzen Markt, in der **Katharinenstraße Nr. 2, 4. Etage.**

Zu vermieten ist an einen ledigen Herrn eine schön meublirte Bordstube: **Halle'sche Straße Nr. 2/469, 3 Tr.**

Zu vermieten ist zu Oftern in der Stadt eine erste Etage für 130 Thlr., desgleichen eine zweite für 140 Thlr. durch das **Localcomptoir für Leipzig.**

* Mehrere gut meublirte Logis für ledige Herren können nachgewiesen werden im **Localcomptoir für Leipzig.**

Eine Stube mit Kofen vorn heraus ist an ledige Herren zu vermieten: **Nicolaistraße Nr. 36/532, 4. Etage.**

Die 2. Abendunterhaltung des 2. Bataillons findet Sonnabend den 19. d. M. im Hotel de Pologne statt. Abonnementskarten und Gastbillets werden vom 16. bis 19. d. M. bei den Herren **Zugf. Kunze, Rottmstr. Pörschmann, Zugf. Siegel** und **Zugf. Moritz Richter** ausgegeben. **Der Comité.**

Zur 2. Abendunterhaltung der Hausfreunde im Tivoli werden Billets ausgegeben bis **Sonnabend** den 19. d. Nachmittags 4 Uhr bei **Herrn Birz** und **Herrn Wally**, große Windmühlengasse **Nr. 48** und **Preußergäßchen Nr. 9.**

Einladung zur Kirmes u. Tanzmusik im goldnen Löwen zu Taucha.

Mittwoch den 20. Novbr. halte ich Kirmes und Tanzmusik, lade dazu ergebenst ein, und werde mit verschiedenen Speisen und guten Getränken bestens aufwarten.

A. Hermann, Wirtb daselbst.

Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute **Donnerstag** zu meiner letzten Kirmesfeier, wobei ich mich beehre, mit frischen Speisen, guten Getränken (wobei Küschenaer) nebst delicatem Kuchen aufwarten, lade ergebenst ein **A. Senfer.**

Morgen Freitag Schlachtfest.

Früh zu **Beefsteak** und Abends zu frischer **Wurst** lade ergebenst ein **J. G. Senze** im **Rickels Garten.**

* Heute den 17. lade zu **Schweinsknöcheln** mit **Rößen, Beefsteak** und gutem **Altmburger Lagerbier** ergebenst ein **C. F. Schatz, Ritterstraße.**

Anzeige.

Heute den 17. Nov. lade zu **Karpfen**, polnisch, **Beefsteak**, so wie zu kalten Speisen, warmen und kalten Getränken, namentlich guten **Bieren**, ganz ergebenst ein **S. Müller, große Fleischergasse Nr. 12.**

**Heute Abend
Mockturtle = Suppe
im Kranich.**

* Heute **Donnerstag** den 17. d. Mts. lade zu frischer **Wurst** ergebenst ein **August Sorge.**

Verloren wurde ein **Weser** mit zwei **Klingen** und einem **Korkzieher**, Hest von weißem Horn, worauf **Carlsbad** geschrieben steht. Der **Finder** wird ersucht, es **Brühl Nr. 17, 1 Treppe**, gegen angemessene **Belohnung** abzugeben.

Verloren wurde am **letzten Sonnabend** im großen **Concertsaale**, in der **Garderobe** oder von da bis nach dem **Brühle** eine **Granatbroche** in **Gold** gefaßt und in dem **Mittelfuß** mit **Perlen** verziert. Der **echliche Finder** wird gebeten, dieselbe gegen eine **angemessene Belohnung** in der **Nicolaistr. Nr. 39/555** bei dem **Hausmanne** abzugeben.

Verloren wurden vor **gestern Mittag** 2 **Thaler C.-Anv.** gegen **Belohnung** gütigst abzugeben: **hohe Elie parterre.**

Am **11. d. M.** beim **Schillerfeste** ist in der **Garderobe** im **Hotel de Pologne** ein neuer **blautuchener Mantel** mit **schwarzem Futter** und **Kragen**, von **schwarzem Nesteluch**, gegen einen **ähnlichen, etwas kleinern Mantel** vertauscht worden. Der **jetzige Inhaber** des bezeichneten **Mantels** wird daher ersucht, selbigen gegen den **zurückgelassenen** beim **Portier** des **Hotel de Pologne** abgeben zu wollen.

**Heute Schlachtfest in Kayfers Restauration,
große Windmühlengasse.**

Verlaufen hat sich ein junger Vintner mit verschnit-
tenen Ohren, rothem Halsbande und der Steuernummer 2162.
Gegen Belohnung abzugeben: Peterstraße Nr. 34/61, 4 Tr.

(Verspätet.) **Lieber Spatzvogel!**

Dein Briefschreiben war bei mir nicht angebracht,
Hast es nicht pssig genug ausgedacht!!
— Da kommst Du doch schön an. —

F. M. [Pik].

Dank.

Dem Drange unserer Gefühle folgend, danken wir Ihnen
aus der Fülle unseres Herzens, hochverehrte Herren Vorsteher
und Mitglieder des Schillervereins, für die edle Handlungs-
weise, mit welcher Sie die diesjährige Feier des unselblichen
Schiller in Gohlis bezeichneten.

Sie haben nicht nur zwölf der hiesigen Schule angehörnde
Kinder mit werthvollen Büchern beschenkt, sondern auch die
ganze Gemeinde zum lebhaftesten und innigsten Danke dadurch
verpflichtet, daß Sie eine Gemeinde- und Schulbibliothek, un-
ter dem Namen Schillerstiftung, mit 100 Exemplaren zweck-
mäßig ausgewählter Volks- und Jugendschriften begründeten,
deren Zahl Sie jährlich noch mit 50 Bänden vermehren wol-
len. Durch diese aus der reinsten Begeisterung für den gro-
ßen Dichter und seine edelen Zwecke hervorgegangene Stif-
tung haben Sie nicht bloß dem verklärten Gefeierten ein ge-

segnetes, dankbares Andenken in den Herzen der hiesigen Ein-
wohner gesichert, sondern auch sich selbst ein bleibendes Denk-
mal inniger Hochachtung und Liebe gesetzt. Möge dieser hoch-
herzige, so schöne Zwecke verfolgende Verein bis in die spä-
teste Zukunft blühen, und mögen die gegenwärtigen Mitglieder
noch recht vielmal ein heiteres, frohliches Schillerfest feiern
können!

Der Gemeinderath in Gohlis.

Dank.

Nach Caerenz wurden durch den mitunterzeichneten Dr. jur.
Winckwitz noch 97 Thlr. 20 Ngr. 4 Pf. abgefunden, welche
in der heutigen Nummer der Leipziger Zeitung im Einzelnen
berechnet sind. Beim nunmehrigen Schlusse unserer Samm-
lung, welche 487 Thlr. 27 Ngr. 9 Pf. beträgt, sagen wir
den edlen Gebern den innigsten Dank.

Inspector Rafonj,
Gesanglehrer Richler,
Adv. von Rütke,
Dr. phil. Winckwitz,
Dr. jur. Winckwitz, Advocat.

Den geehrten Mitgliedern des Gesang-Vereines der Ge-
sellschaft „**Typographia**“ fühle ich mich hierdurch ver-
anlaßt, meinen herzlichsten Dank für die freudige Ueberraschung
am 14. d. M. öffentlich abzustatten.

F. Siegel.

Einpassirte Fremde.

Agsten, Gutsbesitzer von Niederlichtenau, Stadt Dresden.
Alb, Kaufmann von Magdeburg, großer Blumenberg.
Bachmann, Kammermusikus von Hannover, großer Blumenberg.
v. Behr, Lieutenant von Delitzsch, großer Blumenberg.
Bospen, Candidat von G. anhayn, grüner Baum.
Brossi, Architect von Frankfurt, Hotel de Baviere.
Barnison, Banquier von Halle, und
Bendson, Rector von Stockholm, Stadt Hamburg.
Bauch, Kaufmann von La Guayra, Rheinischer Hof.
Bahndorf, Kaufmann von Halle, Hotel de Russie.
Court, Kaufmann von Köln, Rheinischer Hof.
Conrath, Fabrikant von Steinschönau, großer Blumenberg.
Derz, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Hamburg.
Eichler, Gutsbesitzer von Grumbach, Stadt Dresden.
Engelhardt, Gutsbesitzer von Wänchhausen, Stadt Rom.
Eckart, Gutsbesitzer nebst Fam., von Brodau, und
Egels, Fabrikbesitzer nebst Gem., v. Berlin, großer Blumenberg.
Fächsel, Kaufmann von Schmölln, Stadt Wien.
Friedheim, Kaufmann von Cöthen, Hotel de Pologne.
Fabre, Gutsbesitzer von Montpellier, Hotel de Baviere.
v. Gehren, Baron von Sondershausen, Hotel de Baviere.
v. Grodel, Haarthändler von Heiligenstadt, blaues Roß.
Gebhardt, Kaufmann von Lützen, und
Gottschiff, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Gerber, Madame, von Aisch, Rheinischer Hof.
Gerhardt, Kaufmann von Waldenburg, Bayerscher Hof.
Graul, Particulier von Pörlitz, Hotel de Baviere.
v. Hand, Landroth von Trier, Rheinischer Hof.
Hellmuth, Kaufmann von Burgheßlach, Palmbaum.
Herrjegn, D., von Pöhl, Hotel de Pologne.
Kittson, Particulier von London, großer Blumenberg.
Kagenellenbogen, Kaufmann von Kaydan, Ritterstraße 14.
Klein, Mundkoch von Dresden, goldnes Horn.
v. Kallisch, Gutsbesitzer von Kühnig, Hotel de Pologne.
Kasper, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.
Kasper, Commerzienrath von Trier, Rheinischer Hof.
Köhne, Gutsbesitzer von Ottendorf, Stadt Dresden.
Kuntz, Director von Dresden, und
Kretes, Kaufmann von Werseburg, Stadt Hamburg.
Krüger, Lederhändler von Senftenberg, Stadt Dresden.
v. Künzberg, Kreisdir. nebst Familie, von Zwickau, St. Hamburg.
v. Lindhorst, Stallmeister von Sondershausen, Hotel de Baviere.
Lorbeer, Rentier von Jena, goldnes Horn.

Paar, Kaufmann von Iserlohn, und
Lanken, Particulier von Medlenburg-Schwerin, Rheinischer Hof.
Mangel, Particulier von Stettin, Stadt Rom.
Meißel, Major von Hannover, Stadt Gotha.
Oferlach, Kaufmann von Braunschweig, Hotel de Baviere.
v. d. Planitz, Rittmeister nebst Gem., von Dresden, Bayerscher Hof.
v. Rendorf, Frau Baronin von Berlin, und
Renzweig, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
Reuter, Madame, von W'au, großer Blumenberg.
Röder, Particulier von Breslau, Hotel de Baviere.
Rotholl, Kaufmann von Cassel, Stadt Hamburg.
v. Seebach, Lieutenant von Nordhausen, und
Sachs, Particulier von Hannover, Hotel de Pologne.
Schneider, Kaufmann von Gera, Stadt Wien.
Schmidt, Madame nebst Fam., von Plauen, großer Blumenberg.
v. Struensee, Frau, von Arensburg, goldnes Horn.
v. Schröder, Excellenz, k. k. russ. Gesandter am königl. sächs. Hofe,
von Dresden, Hotel de Baviere.
Seydel, Kaufmann von Cahla, schwarzes Kreuz.
Schott, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
v. Schud, Lieutenant von Medlenburg-Schwerin, und
Schulhoff, Tonkünstler von Prag, Stadt Rom.
Saeck, Kaufmann von Pforzheim, Stadt Hamburg.
v. Sternfels, Oberlieutenant von Stuttgart, Hotel de Baviere.
Schmidt, Kaufmann von Augsburg, und
Spiro, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.
Turjynwig, Künstler nebst Gem., von Warschau, gr. Blumenberg.
Thandel, Kaufmann von Berlin Palmbaum.
Tippel, Kaufmann von Elberfeld, großer Blumenberg.
Uhlmann, Baumeister von Chemnitz, blaues Roß.
Wisser, Particulier von Wien, Stadt Wien.
Wos, Planist von Reustreitig, Hotel de Pologne.
Winnoth, Kaufmann von Pforzheim, großer Blumenberg.
v. Wolfersdorf, Oberlieutenant von Porna, Stadt Wien.
Wiedel, Fräulein, von Köhlig, grüner Baum.
Wendler, Kaufmann nebst Gem., von Buchholz, Stadt Berlin.
Weinzig, Kaufmann von Gisleben, schwarzes Kreuz.
Wißigerod, Kaufmann von Chemnitz, und
Walter, Particulier von Zittau, Hotel de Pologne.
Wichtendahl, Gutsbesitzer von Hannover, und
v. Wormbs, Officier nebst Fam., von Berlin, Hotel de Baviere.
v. Ziegenhain, Graf, von Birkenhain, Hotel de Baviere.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, zweites Haus
links, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Alinhardt, Nicolaisstraße Nr. 46,
neben Amtmanns Hofe.

Redaction, Druck und Verlag von E. Volz.